

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 120.

Neuenbürg, Dienstag den 9. Oktober

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je später als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Ausnahme.

Amtliches.

Die Diöcesansynode

ist auf Mittwoch den 17. Oktober anberaumt.

Zur Theilnahme an derselben sind außer den angestellten Geistlichen und den gewählten Kirchenältesten auch die Pfarrgehilfen und sämtliche Mitglieder der Pfarrgemeinderäthe verpflichtet. Der Anfang wird um 10 Uhr mit einem Gottesdienste in der Kirche zu welchem alle Freunde der Sache herzlich eingeladen werden, geschehen; bei den nachfolgenden Verhandlungen auf dem Rathhause soll besprochen werden:

Die Perikopenfrage und der Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung für die evangelische Landeskirche.

Die Namen der Abgeordneten wollen zeitig angezeigt werden.

Neuenbürg, 8. Okt. 1877.

Kgl. Dekanatamt.
Leopold.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 12. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Finkenberg:

130 Nm. Nadelholz-Scheiter,
196 " dto. Prügel- u. Abfallholz,
3 " eichene,
21 " buchene Scheiter u. Prügel;

Schlößberg:

47 Nm. buchene Reisprügel;

Summelberg:

7 Nm. Nadelholz-Scheiter,
17 " dto. Prügel u. Abfallholz,
380 gebundene Nadelholz-Wägen.

Stadt Wildbad.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. Okt. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhause aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 1 — 4 Leonhardtswald 3, Linie 1, 2, 3, Sommersberg 3 und 4, Wanne 1 und 3 und Regelthal Abth. 1 — 3 zum Verkauf gebracht: 2 Birken mit 0,34 Fm., 1718 Stk. Nadelholz-Lang- und Klobholz mit 905 Fm., 19 Nm. buchene Scheiter,

22 Nm. dto. Prügel I. Sorte, 21 Nm. dto. Prügel II. Sorte, 3 Nm. birkenne Prügel I. Sorte, 5 Nm. dto. II. Sorte, 670 Nm. Nadelholz-Scheiter, 266 Nm. Nadelholz-Prügel I. Cl., 661 Nm. Nadelholz-Prügel II. Cl., 208 Nm. Nadelholz-Reisprügel.

Ferner kommt aus dem Stadtwald Regelthal Abth. 2 wiederholt zum Verkauf:

524 Nm. Nadelholz-Scheiter, 107 Nm. dto. Prügel I. Cl., 207 Nm. dto. Prügel II. Cl.

Wildbad den 6. Okt. 1877.

Stadtförsterei.

Landwirthschaftliches.

Landwirthschaftliche Winterschule Reutlingen.

Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule eröffnet am kommenden 10. November ihren 8. Winterkursus, welcher zu Ende März 1878 schließt.

Der Unterricht zerfällt in zwei Curse, in einen untern und obern. In den untern Cursum können Söhne, welche der Landwirthschaft sich widmen wollen, von erreichtem 15. Lebensjahre aufgenommen werden, in den obern treten die Zöglinge des vorigen Jahres, oder auch solche Jünglinge ein, welche im 17. Lebensjahre stehen und durch eine Vorprüfung die erforderliche Reife zum Eintritt in den obern Cursum nachweisen.

Die Unterrichts-Gegenstände sind: Rechnen, Schönschreiben, Aufsätze, Buchführung, Geometrie, Physik, und Chemie; ferner landwirthschaftliche Fächer: Thierzucht, Thierheilkunde, landwirthschaftliche Betriebslehre, Obstbau. An der Anstalt wirken außer dem Landwirthschaftslehrer noch sechs weitere Fachlehrer.

Die Unterbringung der Zöglinge in geordneten Familien besorgt auf Verlangen die Schul-Commission und es betragen die Preise pro Monat für Kost und Logis je nach den Ansprüchen der Zöglinge 18, 20 bis 25 Gulden.

Die sittliche Aufführung der Zöglinge wird sorgfältig überwacht.

Prospecte werden auf Verlangen franko übersandt.

Anmeldungen wollen spätestens bis 1. November bei dem Unterzeichneten eingebracht werden.

Reutlingen, den 1. Oktober 1877.

Vorstand der Schul-Commission

Oberamtmann Reudorfer.

Privatnachrichten.

Ferd. Zehetmayr in Pforzheim

empfehlen sein großes Lager in allen Sorten

Koch-, und Reguliröfen, Herde und Kochgeschirre

aller Art, zu den billigsten Preisen.

Patent-Futterschneidmaschinen, neuester Konstruktion,

schon von M 80 an empfiehlt unter Garantie

Ferd. Zehetmayr,
Pforzheim.



Neuenbürg.

Da mein Sohn von seiner dreijährigen Dienstzeit beim I. kgl. württ. Dragoner-Regiment, während welcher er sich im Hufbeschlag auszubilden Gelegenheit hatte, zurückkehrt, nun wieder in meinem Geschäft thätig, empfehle ich mich hiemit den H. Pferdebesitzern im

Beschlagen von Pferden

aufs Angelegentlichste.

L. Blaich,
Schmiedmeister.

Zur Räumung meines großen Lagers von
Herrenkleidern
verkaufe ich alle Bestände zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
sowie eine große Partie **Bukskins.**
Eduard Armbruster,
Pforzheim.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt für kommende Saison das Neueste in:
Tuch, Bukskin, Double, Ratiné, Floconné, Flanelle,
Moukton und halbwollene Stoffe, fertige Herrenkleider,
Damenjacken, Unterhosen und Leibchen, Flanel-Sem-
den, Krägen und Gravatten.

Diejenigen meiner verehrlichen Abnehmer, welche die bei mir aus-
gewählten Stoffe andermwärts verarbeiten lassen wollen, werden selbst-
redend mit aller Zuverlässigkeit gut und billig bedient.

Fr. Schulmeister.

Kranken- & Sterbe-Kasse.

Kein Mensch ist auch nur einen Augenblick davor sicher, von einem Unglücksfall
oder einer langwierigen Krankheit betroffen und dadurch kürzere oder längere Zeit
oder gar bleibend arbeitsunfähig zu werden.

Alle Diejenigen, deren Existenz und Familienglück von ihrer Berufs-fähigkeit und
täglichem Erwerb abhängig ist, sollten deshalb nicht veräumen, durch Vertheilung
an einer **Kranken- und Sterbekasse** die pecuniären, oft sehr nachtheiligen Folgen,
welche aus langwierigen Krankheiten oder Invalidität entstehen, von sich und ihren
Familien nach Möglichkeit abzuwenden. Hierzu bietet der

Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart E. G.

— als größte deutsche Krankenkasse — die günstigste Gelegenheit.

Durch die vielseitigen Versicherungsformen derselben kann sich Jeder bei **Krank-**
heiten oder Unglücksfällen eine seinen Verhältnissen entsprechende
tägliche Unterstützung von 1 bis 7½ *M.* oder

Invaliden-Pension von 100 bis 1000 *M.* jährlich
durch eine in monatlichen Raten zahlbare, verhältnismäßig geringe Prämie sichern.

Der Verein ist auf Gegenseitigkeit gegründet, wird in möglichst sparsamer Weise
verwaltet und kommt der sich ergebende Gewinn lediglich den Mitgliedern wieder zu gut.

Bis zum 1. Juli 1877 waren beim Verein 40,693 Personen versichert.

Prospecte des Vereins sind durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Fr. Bachofer, Tapezier in Wildbad.
Carl Grässle, Schmid in Herrenalb.

Neuenbürg.

Canaria.

Bei der heute stattgehabten Ziehung
haben folgende Nummern gewonnen:

Loos- No.	Gewinn- No.	Loos- No.	Gewinn- No.	Loos- No.	Gewinn- No.
358	1	42	15	304	29
241	2	8	16	323	30
329	3	149	17	334	31
90	4	348	18	250	32
277	5	292	19	58	33
311	6	172	20	285	34
184	7	373	21	320	35
391	8	124	22	59	36
65	9	162	23	102	37
305	10	367	24	271	38
190	11	159	25	34	39
369	12	288	26	146	40
223	13	261	27		
392	14	138	28		

Die Gewinne stehen vom Tage der
Ziehung an auf Gefahr und Kosten des
Gewinners und können bei Unterzeichnetem
abgeholt werden.

Gewinne welche inner 8 Tagen nicht
abgeholt sind, fallen der Gesellschaft anheim.

Den 7. Okt. 1877.

Der Vorstand.
Franz Gaupp.

Loffenau.

Ein hiesiger Bürger sucht ein Kapital
von

3430 Mark

aufzunehmen und könnte hierfür als Sicher-
heit leisten:

Gebäude im Aufschlag von 2,974 *M.*
Liegenschaft 2,468 *M.*

zusammen 5,442 *M.*

Gefällige Anträge nimmt entgegen

Schultheiß **Dechle.**

Calmbach.

Zu verkaufen:

ein **Revolver** mit Sicherheitsfeder,
einen **Reisekoffer** und eine noch
ungebrauchte **Weste** bei

Witwe **Pfizer.**

Verloren am Sonntag ein goldener Ring.

Gegen Belohnung abzugeben bei der Red.
dieses Bl.

Solide Agenten für den Verkauf vom
Staate garantirter Original-Loose werden
gesucht. Franco-Offerten sind an die Ex-
pedition d. Bl. unter Chiffre P. P. 333
einzureichen.



Dr. Nittinger's
unübertroffene
Campher-
Toilette & Campher-
Zahnpflege.

Nachgewiesen wirksamer als Salicyl
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-
barer Wirkung von competenten Seiten.
Borräthig bei

C. Mahter,
Neuenbürg.

Calmbach.

Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten

Donnerstag und Freitag den 11. und 12. Oktober
in das Gasthaus

zum goldenen Anker

hier aufs Freundlichste einzuladen.

*Christian Barth, Küfer,
Nanele Barth.*

Neuenbürg.

Maurer, Steinhauer und Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei Maurermeister
Strobel in der Hafnersteige.

Gräfenhausen.

Bei der hiesigen Kirchenpflege liegen

200 Mark

zum Ausleihen vorat.

Kirchenpf. Schumacher.

Höfen.

Unterzeichneter hat 64 Nm.

tanneenes Stockholz

zu verkaufen. Sämtliches am Weg. An
Liebhaver zum Ganzen billiger.

W. J. J. J.

LAMPENSCHIRME
bei **Jak. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Die Karlsruher Kunst- und Gewerbeausstellung ist bis zum Sonntag, den 14. Oktober, Abends, verlängert, bis zum gleichen Zeitpunkt, ev. Montag den 15., bleibt die zum Besuch der Ausstellung bewilligte Fahrpreismäßigung in Kraft. Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß von nächsten Montag ab für Schüler, die in ganzen Klassen unter Führung eines Lehrers die Ausstellung besuchen, der Eintrittspreis auf 25 S ermäßigt ist. (Pf. B.)

Pforzheim, 5. Okt. Der Kunstgewerbeverein für hiesige Stadt ist nun definitiv gegründet und der Vorstand desselben endgültig zusammengesetzt. Derselbe besteht außer 15 gewählten Mitglie- dern noch aus dem Vorstände der Großh. Bezirksverwaltungsbhörde, dem Oberbürgermeister und dem Vorstände der Kunstgewerbeschule und theilt sich für die verschiedenen geschäftlichen Angelegenheiten, nämlich finanzielle, kunstgewerbliche u. in drei Sektionen. Die in einer Generalversammlung angenommenen Statuten haben eine sehr umfassende Wirksamkeit des Vereins in Aussicht genommen. Es ist zu hoffen,

daß diese für das Ausblühen der hiesigen Industrie sich als eine recht segensreiche erweisen wird.

Württemberg.

Die Wahl des Dr. N e d e r aus Herzberg in Preußen, gem. Distriktsarzts in Deggingen, zum Stadt- und Distriktsarzt in Liebenzell ist bestätigt worden.

Stuttgart. Das „Deutsche Volksbl.“ schreibt unterm 3. d. M.: Gestern war der ständische Ausschuß versammelt, um in Gemeinschaft mit dem Herrn Finanzminister über die innere Ausstattung des neuen Ständehauses Beschluß zu fassen. Wie man vernimmt, soll diese Ausstattung in jeder Beziehung gediegen und des prachtvollen Hauses in der Kanzleistraße würdig werden.

Stuttgart, 6. Okt. Wilhelmsplatz: Obstmarkt. Mostobst 2000 Sacke, meist Aepfel, à 6 M 50 S bis 7 M 40 pr. 50 Kilo. Leonhardsplatz: Kartoffelmarkt. 2000 Sacke à 3 M pr. 50 Kilo.

Reutlingen, 5. Okt. Obst von 5 M auf 6 M bis 6 M 50 pr. Cir. gestiegen.

Neuenbürg. Der mit dem 15. ds. ins Leben tretende Fahrplan bringt uns folgende Fahrzeiten:

Wildbad-Pforzheim.

Ab Wildb.: 5,5 — 12,15 — 5,30 — 8,15
In Pforz.: 5,50 — 1,25 — 6,15 — 9.
Ab Pforz.: 10. — 3,35 — 6,55 — 9,25
In Wildb.: 11,20 — 4,32 — 7,55 — 10,22

Pforzheim-Calw.

Ab Pforz.: 6,25 — 1,43 — 5,5 — 9,15
In Calw: 7,24 — 2,42 — 6,2 — 10,12
In Stuttg.: 9,10 — 6,20 — 10,5 — —
Ab Stuttg.: — — 7,45 — 3,33 — 8,25
Ab Calw: 7,36 — 11,29 — 6,10 — 10,18
In Pforz.: 8,30 — 12,18 — 7. — 11.

Bei der vom 26. September bis 1. Oktober l. J. in Cannstatt abgehaltenen landwirtschaftlichen Produktenausstellung haben auf Grund der Anträge der Preisrichter unter den im Staats-Anz. genannten Ausstellern aus dem Bezirk Neuenbürg Auszeichnungen zuerkant erhalten:

1) Silberne Medaillen:

H a u e l l e n u. Sohn, Stuttgart, für eine Kollektion von Sensen, Sichel und Strohmessern.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Neuenbürg für Getreide, landw. Samereien-Flachs.

2) Bronzene Medaillen:

G l a u n e r, Schultzeiß, Gräfenhausen, für Hanf und Obst.

W e i ß, Vincenz, Gendelsgärtner, Dittenhausen, für Obst.

3) Das Ehrendiplom.

Schullehrer B a c h t e l e r, Obernhau- sen, für Obst.

Wilhelm Stoll, Engelsbrand, für Getreide.

A u s l a n d.

Vom Krieg.

Die Nachrichten aus Klein Asien stehen an Wichtigkeit voran. Wie man sich erinnern wird, waren die Russen hier im Anfange des Krieges glücklich gewesen. Schon glaubte man an eine baldige Eroberung ganz Armeniens; als im Juli auch hier eine plötzliche Wandlung vor sich ging. Es gelang Mouktar Pascha, die Russen zurückzutreiben. Die russischen Streitkräfte erwiesen sich auch in Asien als nicht ausreichend. Unter mancherlei kleinen Kämpfen standen sich die beiderseitigen Heere 2 Monate lang in befestigten Lagern gegenüber; jetzt endlich haben die Russen, nachdem sie Verstärkungen erhalten, einen ernstlichen Versuch gemacht, die Türken über die Grenze nach Kars zurückzuwerfen.

Deutlich des Kriegsschauplatzes in Bulgarien erfährt man, daß die Ersetzung Mehemed Ali's im Commando über die türkische Ostarmee durch Suleiman Pascha erfolgt ist.

Die türkische Donauarmee hat, Nachrichten aus Schumla zufolge, am 3. Okt. wieder hier die Offenstube aufgenommen. Die Divisionen Fuad und Assaf Pascha überschritten bei Strodo den Don.

Was Plewna betrifft, sind die von den rumänischen Truppen vor der zweiten Ortoiza-Schanze angelegten Parallelen bis auf 30 Meter Entfernung vorgerückt.

Miszellen.

Bulgarien.

(Schluß).

Diese bulgarischen Colonisten in Rumänien und in Bessarabien sind es denn auch zumeist gewesen, welche, mit den einrückenden Russen nach ihrer Heimath zurückkehrend, die ansässigen Bewohner zur Empörung und zur Rache an den Türken aufgestacheln hatten. Den Colonisten war es der Mehrzahl nach recht auf gegangen in Rumänien und Bessarabien, aber das Heimweh hatten sie doch nicht überwinden können; sie wollten im Kirchhofe des kleinen Dorfes begraben werden, das sie einst hatte zur Welt kommen sehen, — dort, wo ihre Vorfahren ruhten, in der Nähe der Kirche, in der sie getauft waren. Das Herz voll Haß gegen die Türken erfüllt, welche vor vielen Jahren die Ursache ihrer Verbannung gewesen, kehrten sie in die lang vermißte Heimath zurück und gaben ihrem Haße dadurch Ausdruck, daß sie ihren Landsleuten, von denen sie freudig begrüßt wurden, den Vernichtungskrieg gegen Alles predigten, was türkisch war. Ihre Aufstachelungen fielen auf nur zu günstigen



Boden, — nun aber zahlen es die ansässigen Bulgaren mit Strömen Blutes, daß sie den Rathschlägen der heimgekehrten und nunmehr mit den Russen wieder verschwundenen Emigranten Gehör geschenkt haben!

Die türkische Regierung hat commissionell die Gräuel feststellen lassen, welche zu Ende Juli und zu Beginn des vorigen Monats von russischen Kosaken und von Bulgaren am Südrhange des Balkan begangen worden sind. Ich habe Gelegenheit gehabt, in das Protokoll flüchtig Einblick zu nehmen, und konnte mir jene Stelle desselben notiren, welche sich auf die Vorgänge in Esti-Bagra bezieht. Diese Stelle lautet:

Am 24. Juli kamen die ersten Kosaken nach Esti-Bagra, kurz darauf auch russische Infanterie. Der russische Commandant ließ bekannt geben, daß alle Einwohner — die Stadt zählte deren 24,000 — ganz ruhig bleiben mögen, denn es werde Eigentum und Leben der Bürger geschont werden. Doch schon am nächsten Tage wurden 25 muhamedanische Einwohner durch Kosaken-Biquets zum Gouverneur geführt, einem kurzen Verhör unterworfen und nach zwei Stunden gehängt und zwar, wie es scheint, auf Grund der Aussagen von Bulgaren, welche sie als Urheber der Massacres im vorigen Jahre bezeichnet hatten. Die Bulgaren selbst wütheten jetzt in ganz entsetzlicher Weise. Die jüdische und muhamedanische Bevölkerung trieben sie gewaltiam in Scheunen und Speicher und sperreten sie dort ein; dann zündeten sie ringsum diese Gebäude an. Als die eingesperrten nun die Flammen knistern hörten, drängten und brühten sie sich hinaus, eine Wand des leicht gezimmerten Gebäudes brach zusammen und sie flohen in's Freie; draußen aber wurden sie von den Flintenschüssen der Bulgaren empfangen. Wie viele Menschen bei dieser Gelegenheit erschossen, erdrückt, und zertrümmert wurden, konnte die gerichtliche Untersuchung nicht feststellen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß nur der Aussage mehrerer Türken gedacht werden, welche da deponirten, daß das Wüthen der Bulgaren schließlich den Russen selbst zu arg wurde; sie stellten eine Untersuchung an, und zwei der Bulgaren, welche als die ersten Anführer der Massacres und als die ersten Wütherer überwiesen waren, wurden gehängt.

Man hat nun freie Wahl zwischen Bulgaren und Türken. Der Menschenfreund wird sich von Beiden mit gleichem Abscheu wenden.

Einem Eintreten für die Türkei wird wohl Niemand das Wort reden wollen. Man mag der Tapferkeit der Türken alle Anerkennung zollen, aber in die theilnehmende Bewunderung, mit der viele dem Kampfe zuschauen, mischt sich doch ein unheimliches Gefühl des Grauens. Es ist zu erinnern, daß ihre Siege in Bulgarien nur möglich geworden durch die grausame Unterdrückung der erst geplanten Insurrection. Der auslöchernde türkische Patriotismus mahnt uns an den alten osmanischen Fanatismus, der einst ein Schrecken des ganzen Abendlandes war, und vor unser geistiges Auge muß treten,

was in den Chroniken von den Greueln der Türkenkriege zu lesen ist.

Nun noch etwas aus der türkischen Theokratie: Nach dem Koran wird den Gläubigen die Verbreitung des Islam mit Gewalt und Schwert ausdrücklich empfohlen. Da heißt es an einer Stelle: „Alle Gläubigen sind zum Religionskriege verpflichtet, und die, welche an Gott und den jüngsten Tag glauben, werden sich ihm nicht entziehen, sondern ihre Güter und Leben willig hingeben u. s. w.“ „Nach gechehener Aufforderung der Ungläubigen zur Annahme des Islams und nach wiederholter Weigerung sollen die Ungläubigen bekämpft werden.“ Und dann: „Schlagen sie es wieder aus, so rufen die Muselmanen Gott um Hülfe gegen sie an und führen den Krieg mit ihnen, hauen ihre Bäume nieder, fengen und brennen unter ihnen, verwüthen ihre Saaten und werfen Geschosse auf den Feind“ u. s. w. Dann: „Gott liebt die, welche für seine Religion in Schlachtordnung so kämpfen, als wären sie ein wohlzusammengesetztes Gebäude. Ich bin mit Euch; stärket daher die Gläubigen, aber in die Herzen der Ungläubigen will ich Furcht bringen. Darum hant ihnen die Köpfe ab und hauet ihnen ab alle Enden ihrer Finger“, oder, wie es anderwärts heißt: „legt sie in Ketten!“ Die Vorchristen: „Seid nicht milde gegen eure Feinde und ladet sie nicht zum Frieden ein, sobald Ihr die Mächtigen seid,“ werden unter den gegenwärtigen kriegerischen Erfolgen wohl kaum anders als buchstäblich befolgt werden. (S. d. Uebersetzung des Koran von Dr. L. Ullmann.) — Soviel über das Verhältniß des Korans zum Christenthum, das sich bei näherer Betrachtung doch etwas anders herausstellt, als die Türkenfreunde vorauszusetzen scheinen.

Zur diesjährigen Kartoffelernte.

Von verschiedenen Seiten kommen Berichte über das bedeutendere Auftreten der leidlichen Kartoffelkrankheit in diesem Jahre. Glücklicherweise hat die regnerische Witterung, welche theilweise während der Palmfrüchtereute angehalten und der Krankheit zu größerer Verbreitung und Stärke verholfen hatte, einer trockenen Witterung wieder Platz gemacht, so daß die Verüchtungen einer erheblichen Schädigung der Kartoffelernte durch die Krankheit etwas gemindert sind. Nichtsdestoweniger werden wir auch heuer viele kranke Kartoffeln ernten. Damit bei der Ernte und der nachherigen Aufbewahrung diejenige Fehler, welche wir so oft machen sehen, und welche so große Verluste zur Folge haben, möglichst vermieden werden, machen wir unsere Leser auf verschiedene Punkte aufmerksam, indem wir einem daraus bezüglichen Artikel der „Post“ Folgendes entnehmen.

Die Fürsorge des Landwirths bei der Ernte der Kartoffeln muß darauf gerichtet sein, daß sich der Schaden nicht durch Ansteckung der gesunden Kartoffeln durch die kranken vergrößere. Unter allen Umständen darf es bei solchen Kartoffeln, welche längere

Zeit auf die eine oder andere Weise aufbewahrt werden sollen, als Vorsichtsmaßregeln gelten, die Frucht erst in gehörig reifem Zustande zu ernten, und, wenn dies geschieht, sie so lange in unbedeckten niederen Haufen auf freiem Felde liegen zu lassen, bis sie gehörig abgetrocknet sind, und einen Theil ihres reichlichen Wassergehalts durch Ausschwigen oder Verdunsten verloren haben. Nichts wirkt nachtheiliger auf die Erhaltung der Kartoffeln, als wenn sie in frisch geerntetem Zustand sofort eingekellert oder eingemietet werden. In Folge ihres großen Wassergehalts erwärmen sie sich dann so, daß selbst die gesunden Kartoffeln Gefahr laufen, zu faulen. Während der Ernte sind die kranken Kartoffeln von den gesunden zu scheiden. Dies muß den Erntearbeitern zur strengen Pflicht gemacht werden, nebenbei sind aber die gesunden Früchte noch einmal vor ihrer Aufbewahrung durch besonders dazu angeordnete Personen durchzusehen, damit möglichst wenig kranke bei den gesunden bleiben. Die kranken Knollen eignen sich in rohem Zustande nicht als Viehfutter, sie sind unter allen Umständen gesundheitsgefährlich, wie jedes verdorbene Futter.

Wo Brennerei oder Stärkesabrik am Orte, sollten sie sofort verarbeitet werden, wo eine solche in erreichbarer Nähe, dahin zu jedem angemessenen Preise verkauft werden. Sollten sie aber versäuert werden, dann müssen sie so lange in frischem Wasser abgewaschen werden, bis sie den ihnen eigenthümlichen widerlichen Geruch verloren haben, dann sollen sie gedämpft und in Erdgruben aufbewahrt werden, wo sie schichtenweise mit so llangem Häcksel vermengt, sich lange Zeit gut erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Gerichtsdienner eines gutsherrlichen Gerichtes bezog jährlich außer seinem fixen Gehalt, noch eine Zulage zur Haltung zweier Gehilfen und ein Quantum Hafer für sein Pferd. Am Schlusse eines Etatsjahrs brachte derselbe die vorgeschriebene Quittung über den richtigen Empfang des Hafers und der Zulage folgendermaßen zu Papier: Daß ich dieses Jahr wieder Rothhafer genossen und zwei Gehilfen wie ein Pferd gehalten habe bescheinigt N. N. Gerichtsdienner.

Kunstwein.

s' ist keine Kunst, ihn anzubauen, s' ist keine Kunst, ihn abzupflücken, s' ist keine Kunst, ihn zu verpacken, s' ist keine Kunst, ihn zu verschicken, s' ist keine Kunst, ihn auszupressen, s' ist keine Kunst, ihn gähren lassen, s' ist keine Kunst, ihn, den gegohrnen in Fässern und in Flaschen fassen, s' ist keine Kunst, ihn zu verschicken, s' ist keine Kunst, ihn zu verkaufen, s' ist keine Kunst, ihn stehen zu lassen, die ein'ge Kunst ist, ihn zu faulen. (B.B.)

Goldkurs der Staatsassenverwaltung vom 1. October 1877.

20. Frankensstücke . . . 16 M. 18 S

